

INTERNATIONAL SECONDARY CERTIFICATE EXAMINATION
NOVEMBER 2024

GERMAN LANGUAGE IN PRACTICE: PAPER I
TEXTS / TEXTE

Time: 2 hours

100 marks

PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY

1. This question paper consists of 14 pages and an Answer Booklet (Antwortheft) of 13 pages (i–xiii). Please check that your question paper and Answer Booklet are complete.
 2. The texts are in this paper, but the questions are in the Answer Booklet.
 3. Read the questions carefully.
 4. Answer ALL questions in Section A **AND EITHER** Questions 4 and 5 **OR** Questions 6 and 7 in Section B.
 5. Please answer ALL the questions in the Answer Booklet supplied.
 6. It is in your own interest to write legibly and to present your work neatly.
-

Planen Sie die nächsten zwei Stunden anhand der folgenden Übersicht:

Teil A	Leseverstehen	
	Aufgabe 1	Selektivverstehen 20 Punkte
	Aufgabe 2	Detailverstehen 20 Punkte
	Aufgabe 3	Globalverstehen <u>20 Punkte</u> 60 Punkte
Teil B	Literatur: Vorgeschriebene Texte	
	Aufgabe 4	20 Punkte
	Aufgabe 5	<u>20 Punkte</u> 40 Punkte
	ODER	
	Aufgabe 6	20 Punkte
	Aufgabe 7	<u>20 Punkte</u> 40 Punkte

Summe: 100 Punkte

TEIL A LESEVERSTEHEN**AUFGABE 1 SELEKTIVVERSTEHEN**

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen in dem Antwortheft.

„Kunst und Party“

Die Band Deichkind ist bekannt für ihr Bühnenspektakel. Ihre Musik verbindet Spaß mit Gesellschaftskritik.

Extravagante Kostüme, kreative Choreografien und dann auch noch Crowdsurfen in einem großen Schlauchboot: Die Konzerte der Hamburger Hip-Hop- und Elektroband Deichkind sind immer auf Spektakel. Da überrascht es nicht, dass sie ihre Shows als „Kindergeburtstage für Erwachsene“ beschreiben.



[<https://www.chip.de/artikel/schlauchboot-diese-5-varianten-gibt-es>]

Im Sommer wird Deichkind wieder live zu sehen sein und ihr Publikum euphorisch machen, denn dann gehen sie mit ihrer neuen Platte auf Tour. *Neues vom Dauerzustand* heißt ihr achttes Album, das sie am 17. Februar publizieren.

Als die Band vor mehr als 25 Jahren in Hamburg anfang, wurden die Musiker auf der Bühne aber noch nicht so von ihren Fans gefeiert wie heute. Sie passten nicht zum Gangsta-Rapper-Klischee von damals. Außerdem rappten sie am Anfang auf Plattdeutsch. Deshalb wurden sie angeblich mit Tomaten beworfen.



[<https://www.gettyimages.co.jp/detail/%E3%82%A4%E3%83%A9%E3%82%B9%E3%83%88/young-people-throwing-tomatoes>]

Anfang der 2000er-Jahre gelang Deichkind dann aber doch der Durchbruch – mit ihrem Song „Bon Voyage“, bei dem die Band von der Rapperin Nina unterstützt wurde. Es gab danach mehr Hits wie „Remmidemmi (Yippie Yippie Yeah)“, „Arbeit nervt“ und „Leider geil“. „Leider geil“ wurde, wie auch andere Ausdrücke von Deichkind, Teil der Jugendsprache. In Österreich wurde der Ausdruck 2012 zum Jugendwort des Jahres.

Bei Deichkind gab es mehrere Wechsel. Von den ersten Mitgliedern ist heute nur noch Philipp Güterling alias „Kryptik Joe“ dabei. Außerdem sind Sebastian Dürre, besser bekannt als „Porky“, und Henning Besser Teil der Band. Besser kümmert sich als „La Perla“ um die Ästhetik der Gruppe. Von ihm sind die Ideen für die Bühnenshows. Deichkind ist nämlich nicht nur als Band, sondern auch als Kunstprojekt zu verstehen.

Speziell sind aber nicht nur ihre Konzerte, sondern auch die Musikvideos. In dem Video zu ihrem Song „Geradeaus“ von der neuen Platte *Neues vom Dauerzustand* gehen nicht nur Drohnen mit Hunden spazieren, während der Besitzer auf sein Smartphone schaut. Auch die *Ever Given* hat darin einen Auftritt.



[<https://gcaptain.com/wp-content/uploads/2021/06/>]

Das Containerschiff war im März 2021 in den Medien, als es für mehrere Tage den Suezkanal blockierte. *Ja, wir schau'n nicht zurück / Kein Blick nach links und rechts / Du fragst „Geradeaus?“ / Die Antwort lautet „Yes“*, rappen Deichkind in dem Song.

Mit „Geradeaus“ zeigen die Musiker mit ihrer typischen Ironie und ihrem Humor, wie absurd der Kapitalismus ist. Die Band bietet nicht nur Bühnenspektakel und Musik, die Spaß macht. Auch Gesellschaftskritik spielt bei Deichkind immer eine Rolle.

[Artikel: Ana Maria Michel. Aus: *Deutsch Perfekt* 2/23, bearbeitet]

Glossar

das Schlauchboot – Boot aus elastischem Material, das man mit Luft füllt

die Platte – hier: Album

der Dauerzustand – Situation, die immer gleich bleibt

das Plattdeutsch – germanische Sprachgruppe mit Dialekten in Norddeutschland

angeblich – wie man sagt

... gelang der Durchbruch – hier: ... hatten ihren ersten Erfolg und wurden sehr bekannt

das Remmidemmi – Situation, dass viele Leute da sind und es laut ist

geil – hier: toll, super

alias – auch ... genannt, auch bekannt als...

Aufgabe 1 = 20 Punkte

AUFGABE 2 DETAILVERSTEHEN

Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgabe in dem Antwortheft.

Vegetarisch, aber bitte mit Hähnchen!
Martins Eindrücke in Deutschland

In der Rubrik „Der andere Blick“ erzählen junge Menschen aus dem Ausland über ihr Leben in Deutschland. Heute berichtet Martin Lopez aus Ecuador von seinen Erfahrungen mit Land, Leuten und der deutschen Sprache. Der 21-Jährige lebt seit zwei Jahren in Deutschland und studiert in der sächsischen Stadt Leipzig Politikwissenschaft.

Als ich einmal am Flughafen in Madrid auf mein Flugzeug nach Düsseldorf wartete, fragte mich eine Frau etwas auf Deutsch, weil sie mich für einen Deutschen hielt. Damals hatte ich schon acht Monate intensiv Deutsch als Fremdsprache gelernt und stellte zu meinem Entsetzen fest, dass ich die Frage überhaupt nicht verstand. In Düsseldorf dasselbe Spiel: Zwar konnte ich alle Hinweise auf Deutsch lesen, aber die Lautsprecherdurchsagen am Flughafen und in den öffentlichen Verkehrsmitteln waren für mich unverständlich. Mittlerweile habe ich mich an die Umgangssprache gewöhnt und verstehe sogar ein bisschen den sächsischen Dialekt.



[<https://www.freeimages.com/photo/the-airport-of-madrid-spain-november-2007>]

Dialekte, Anglizismen und Jugendsprache

„Moin“ in Hamburg, „Servus“ in München oder „Tagchen“ in Leipzig – in Deutschland gibt es viele Dialekte. Außerdem existieren in Deutschland viele Anglizismen, hier ein Erlebnis: Während der ersten Woche an der Uni Leipzig veranstalten die Studierenden der Politikwissenschaft ein Picknick. Für meinen Geschmack war es etwas zu ruhig und deswegen fragte ich, ob jemand einen Lautsprecher dabei habe, damit wir etwas Musik hören könnten. Alle schauten mich plötzlich komisch an und jemand fragte mich: „Meinst du eine Box? Lautsprecher sagt man heute nicht mehr.“ Hinzu kommt noch die verwirrende Jugendsprache. Anstatt „Freund“ heißt es da „Kumpel“ oder „Digga“. Ehrlich gesagt ist es für mich manchmal leichter, einer Vorlesung an der Uni zu folgen als einem Gespräch mit meinen Kommilitonen.



[<<https://www.kapiert.de/deutsch/klasse-7-8/sprache-untersuchen/wortkunde>>]

Ungeduld und scharfes Essen

Seit einigen Monaten arbeite ich als Kellner in einem Restaurant im Stadtzentrum. Dort habe ich viel gelernt und interessante Erfahrungen mit deutschen Gästen gemacht, wie zum Beispiel den häufig geäußerten, seltsamen Wunsch nach einem vegetarischen Salat, aber bitte mit Hähnchenstreifen. Deutsche Restaurantgäste können ziemlich ungeduldig sein und fragen oft nach, wann ihr Essen endlich kommt. Scharfes Essen ist ein Thema für sich. Inzwischen weise ich die Gäste extra darauf hin, dass sie sich gerade etwas Scharfes bestellt haben, denn viele sind es offensichtlich nicht gewöhnt oder überschätzen sich dabei. Wie schwierig es ist, ein Tablett voll mit Getränken zu tragen, weiß ich mittlerweile. Schon einige Male ist mir ein Glas umgekippt, aber zum Glück nicht über einem Gast. Toi, toi, toi, dass das auch so bleibt!



[<<https://www.stockfood.de/bilder/11161416-Kellner-serviert-Sektglaeser>>]

[Aus: *vitamin.de*, Ausgabe 97, bearbeitet]

Glossar

Hähnchenstreifen (der) – ein langes Stück Hühnerfleisch
 Lautsprecherdurchsage (die) – auditive Information aus einer Box
 umkippen – umwerfen, umstoßen
 veranstalten – organisieren, durchführen
 zu jemandens Entsetzen – mit Schrecken/Angst für jemanden

Aufgabe 2 = 20 Punkte

AUFGABE 3 GLOBALVERSTEHEN

Lesen Sie bitte die folgenden Texte 3.1.1 bis 3.1.6. Bearbeiten Sie bitte die Aufgaben und schreiben Sie Ihre Lösungen in das Antwortheft.

TEXT 3.1

3.1.0



[<<https://www.staatsoper-berlin.de/en/staatsoper/unter-den-linden/>>]

Sie ist die größte der drei Staatsopern in Berlin: die Deutsche Oper. Am 7. November wird sie 100 Jahre alt. 1912 ist das Haus mit der Oper „Fidelio“ des bekannten deutschen Komponisten Ludwig van Beethoven eröffnet worden. Die Deutsche Oper hat das im Oktober mit einem großen Konzert mit vielen Stardirigenten und Solisten gefeiert.

Rund 2000 Plätze hat die 100 Jahren alte Oper. Damit ist sie Deutschlands zweitgrößtes Opernhaus. Größer ist nur das Festspielhaus Baden-Baden (Baden-Württemberg) mit rund 2500 Plätzen. Das Spezielle an Berlins Opernszene ist, dass sie drei Opernhäuser hat: die Deutsche Oper, die Staatsoper Unter den Linden und die Komische Oper. Zusammen mit dem Staatsballett sind sie seit 2004 Teil der Berliner Opernstiftung.

[Aus: *Deutsch Perfekt* Ausgabe 11/2012]

3.1.1



[<<https://www.etsy.com/listing/1041563713/german-snack-box-filled-with-real-german>>]

Keine Werbung mehr

Landwirtschaftsminister Cem Özdemir möchte Werbung für dick machende Lebensmittel wie Chips und Gummibärchen verbieten, wenn diese für Kinder bestimmt ist. Dazu gehören zum Beispiel Werbespots im Fernsehen, im Internet und auch Werbung durch Influencer. Ob diese Verbote zu weniger übergewichtigen Kindern in Deutschland führen, ist nicht bewiesen, allerdings sind Krankenkassen und Ärzte schon lange für solch ein Verbot.

[Aus: *vitamin.de* Ausgabe 97]

3.1.2



[<<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/sozialer-wandel-in-deutschland>>]

84,3 Millionen Einwohner

Deutschland hat jetzt 84,3 Millionen Einwohner. Das ergab eine Schätzung des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden für 2022. Obwohl im letzten Jahr im Vergleich zum Vorjahr weniger Menschen geboren wurden und mehr Menschen starben, ist die Bevölkerungszahl um 1,1 Millionen auf eine neue Rekordhöhe angewachsen. Der Grund dafür war die deutliche gestiegene Zuwanderung, vor allem durch Flüchtlinge aus der Ukraine, aber auch Syrien und Afghanistan.

[Aus: *vitamin.de*, Ausgabe 96]

3.1.3



[<<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=>>]

Zu Hause Strom sparen

Die Energiepreise sind in Deutschland seit 2022 stark gestiegen. Deshalb versuchen viele Menschen, zu Hause Strom zu sparen. Wer bei elektrischen Geräten auf den Stand-by-Modus verzichtet, spart Geld und tut etwas für die Umwelt. Hier ein paar Tipps: WLAN-Router nachts ausschalten, Spielekonsolen ganz ausschalten, wenn man nicht spielt. Durchlauferhitzer sorgen zu Hause für warmes Wasser, sind aber Stromfresser. Daher diese sparsam benutzen und die Hände einfach einmal kalt waschen. Auch bei TV-Geräten, Kühlschränken und Elektroherden sollte man auf den Verbrauch achten.

[Aus: *vitamin.de*, Ausgabe 98]

3.1.4



[<<https://www.reuters.com/article/us-germany-economy-wages>>]

Viele unbesetzte Stellen

Im letzten Jahr konnten 630 000 offene Stellen für Fachkräfte nicht besetzt werden, da es keine Bewerber mit passender Qualifikation gab. In süd- und ostdeutschen Unternehmen ist der Fachkräftemangel besonders groß, vor allem in den Bereichen der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik (MINT), Gesundheit und Bildung, sowie in der Baubranche. Um die Lage zu verbessern, wird die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland gefördert. Dazu gehört, ausländische Berufs- und Studienabschlüsse in Deutschland schneller und pragmatischer anzuerkennen. Zudem sollen ältere Arbeitnehmer motiviert werden, länger in ihrem Beruf zu bleiben.

[Aus: *vitamin.de*, Ausgabe 97]

3.1.5

■ Beliebteste Vornamen

(Zahlen in Klammern Platz 2011)

Mädchen 	2012	Jungen 
Sophie/Sofie (1)	1	Luca/Luka (7)
Marie (2)	2	Maximilian (1)
Maria (3)	3	Alexander (2)
Sophia/Sofia (5)	4	Paul (3)
Mia (4)	5	Ben (5)
Emma (6)	6	Leon/Léon (4)
Hannah/Hanna (8)	7	Lukas/Lucas (6)
Anna (7)	8	Elias (9)
Johanna (9)	9	Luis/Louis (8)
Luisa/Louisa (11)	10	Jonas (10)

BZ-GRAFIK/DPA

QUELLE: GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE SPRACHE 

[<<https://www.bing.com/images/search?view>>]

Emma, Lotte oder Emil

Lange galten typische deutsche Vornamen für Kinder als unmodern. Doch inzwischen sind sie wieder sehr beliebt, besonders altdeutsche Namen wie Emma, Lotte oder Emil. Sehr kurze und universelle Kindernamen wie Finn, Lea oder Ben finden sich im Geburtsregister deutlich seltener. Traditionsbewusste junge Eltern werden bei der Suche nach Vornamen meistens durch ältere Familienmitglieder inspiriert. Natürlich gibt es regionale Unterschiede. So ist der Vorname Kurt besonders in Sachsen populär. Junge Eltern mit Migrationshintergrund, zum Beispiel aus der Türkei, wählen traditionelle Namen. So war 2022 in Berlin der beliebteste Vorname Mohammed. Die Auswertung wird jedes Jahr von dem Vornamen-Experten Knud Bielefeld erstellt.

[Aus: *vitamin.de*, Ausgabe 96]

3.1.6

[<<https://www.idealo.de/preisvergleich>>]**Mein Öko-Strom**

Mieter oder Besitzer einer Wohnung mit Balkon oder Terrasse können jetzt mit einem Mini-Solargerät ihren eigenen Strom produzieren und nutzen. Die Solargeräte lassen sich einfach auf dem Balkon oder an der Hauswand montieren. Der mit ihnen erzeugte Strom fließt direkt über die Steckdose in das Stromnetz der Wohnung, so wird weniger Strom aus dem öffentlichen Stromnetz gebraucht. Reicht der Solarstrom vom Balkon für die elektrischen Geräte zu Hause nicht aus, fließt der Strom aus dem öffentlichen Stromnetz dazu. Mini-Solargeräte sind zwar mit 600 bis 1000 Euro ziemlich teuer, lohnen sich aber langfristig.

[Aus: *vitamin.de*, Ausgabe 96]**Aufgabe 3.1 = 6 × 3 = 18 Punkte**

TEXT 3.2**Welche E-Mail ist eine Entschuldigung?****E-Mail 1**

Liebe Ilse,

ich habe leider heute Nachmittag schon eine Verabredung mit Lea und kann deshalb nun doch nicht zu dir kommen, um dir bei deinen Computerproblemen zu helfen. Bitte sei mir nicht böse, es tut mir echt leid. Ich hatte den Termin schon letzte Woche ausgemacht und kann ihn wirklich nicht verschieben.

Viele Grüße
Claudia

E-Mail 2

Guten Tag Herr Bielemaier,

ich habe gehört, dass Sie jemanden suchen, der Ihren Hund jeden Nachmittag spazieren führen kann, weil Sie sich das Bein gebrochen haben. Das tut mir sehr leid. Ich würde mich sehr gern um Ihren Hund kümmern. Wenn es Ihnen recht ist, komme ich heute nach der Schule um 17 Uhr bei Ihnen vorbei, um mich Ihnen und Ihrem Hund vorzustellen.

Viele Grüße
Dietmar

E-Mail 3

Lieber Emil,

ich hatte heute einen echt anstrengenden Tag und habe überhaupt keine Lust, heute Abend noch Fußball zu spielen. Kann ich dich nicht lieber stattdessen ins Kino einladen? Hinterher können wir dann noch eine Pizza essen gehen, wenn du Lust hast. Ich bezahle auch gern alles.

Viele Grüße
Kurt

Aufgabe 3.2 = 2 Punkte

Aufgabe 3 = 20 Punkte

Teil A = 60 Punkte

TEIL B**LITERATUR: VORGESCHRIEBENE TEXTE**

Beantworten Sie entweder Aufgaben 4 und 5 ODER Aufgaben 6 und 7.

AUFGABEN 4 UND 5

Lesen Sie den Auszug aus *Timo darf nicht sterben* von Charlotte Habersack, Hueber Verlag, und schreiben Sie dann Ihre Antworten ins Answerheft.

„Warum hat er nicht „Auf Wiedersehen“ gesagt? Ist er vielleicht doch in Richtung Gipfel gegangen?“

Andreas sieht aus dem Fenster. Dicke Wolken hängen im Tal.

„Nein, das ist zu gefährlich. Es regnet sicher bald. So dumm ist er nicht. Sicher ist er schon auf dem Weg nach Garmisch. Wenn ich mich beeile, treffe ich ihn noch.“

Aber er macht sich nun doch Sorgen. „Warum hat Timo sich nicht verabschiedet?“

Schnell nimmt er seinen Rucksack und geht hinaus. Es regnet schon.

Timo konzentriert sich. Er sieht nach unten, damit er den Weg nicht verliert. Der Weg ist nicht sehr breit.

„Wenn nur dieser Nebel nicht wäre“, denkt Timo.

Zum Glück gibt es alle paar Meter eine Markierung: Rote und weiße Farbe auf einem Stein.

Timo zählt seine Schritte.

Schon nach zehn Schritten kann er den Stein mit der Farbe nicht mehr sehen.

„Nicht mal zehn Meter“, denkt Timo. „Ich werde die Knorrhütte erst sehen, wenn ich fast vor ihr stehe.“

Timo denkt an Andreas.

„Er ist sicher sauer. Na ja, wenn ich zu Hause bin, rufe ich gleich an und entschuldige mich.“

In dem Moment piepst Timos Handy. Es ist das Zeichen, dass der Akku gleich leer ist.

Timo muss an seine Mutter denken.

„Wenn ich auf der Knorrhütte bleibe, dann komme ich ja erst morgen nach Hause. Ich muss Mama noch eine Nachricht schicken.“

Schnell holt Timo sein Handy aus dem Rucksack und tippt eine SMS ins Telefon: „Komme erst morgen. LG Timo“

Kaum hat er die Nachricht abgeschickt, piepst das Handy noch einmal. Dann ist der Akku leer.

„Gerade noch einmal Glück gehabt“, denkt Timo und geht weiter.

Nach ein paar Schritten merkt er, dass er schon lange keine Markierung mehr gesehen hat.

„Aber hier ist der Weg, oder? Das sieht doch wie ein Weg aus.“

Timo geht noch ein paar Schritte weiter. Aber es kommt keine Markierung mehr.

„Nein!“, ruft Timo laut.

Direkt vor ihm geht es plötzlich steil bergab. Noch einen Schritt und...

Timos Herz klopft wie verrückt.

Schnell weg von diesem schrecklichen Ort!

Schritt für Schritt geht er zurück und sucht nach der letzten Markierung.

Endlich findet er den Weg wieder.

Er setzt sich auf einen Stein.

Seine Beine sind schwer.

Warum fühlt er sich denn plötzlich so schwach?

„Ich habe heute noch nichts gegessen“, denkt er und holt das Brot aus seinem Rucksack.

„Ich mache jetzt erst mal eine kleine Pause.“

„Ziemlich starker Wind hier oben.“ Timo ist froh, dass er Andreas' Pulli noch hat.

Er zieht den Pulli an und isst ein Brot mit Wurst und Käse.

Danach fühlt er sich schon viel besser.

(Auszug aus *Timo darf nicht sterben*, Hueber Verlag)

AUFGABEN 4 und 5 = 40 Punkte

ODER

AUFGABEN 6 UND 7

Lesen Sie den Auszug aus *Die Blaumacherin* von Leonhard Thoma und schreiben Sie dann Ihre Antworten ins Antwortheft.

Der Tee kam. Hanna trank einen Schluck und nahm die Zeitung in die Hand. Sie fühlte sich richtig wohl.

Sie las ein paar Artikel aus der Tagespolitik, dann das Feuilleton, schließlich das Theaterprogramm. Ja, das war eine gute Idee. Am Wochenende könnte sie mal wieder ins Theater gehen.

Irgendwann sah sie auf die Uhr. Schon fast halb eins! Wie schnell die Zeit vergangen war. Sie hätte noch ewig bleiben können, obwohl es jetzt nicht mehr ganz so spannend war. Seit zwölf Uhr hatten alle frei, jetzt war es kein Blaumachen mehr.

Vor allem aber wartete zu Hause ihre Mutter mit dem Essen und wenn sie viel zu spät kam, würde es unangenehme Fragen geben. Also ab nach Hause.

Es passierte, als sie gerade zahlen wollte. Sie gab Herrn Sauer, der neben der Tür stand, ein Zeichen. Er sah zu ihr herüber und nickte. Gleich würde er kommen und kassieren.

In diesem Moment ging die Tür auf und Frau Lutz stand im Café. Sie blickte sich suchend um. Hanna wollte wegsehen, sie wollte unter den Tisch rutschen, sie wollte im Boden versinken. Aber sie starrte nur auf ihre Lehrerin und in diesem Moment trafen sich ihre Blicke.

Tausend Dinge schossen Hanna gleichzeitig durch den Kopf. Weglaufen, aber wie? Etwas sagen, aber was? Sie tat nichts, überhaupt nichts, sie sah nur hin, in das Gesicht von Frau Lutz.

„Hanna, wie wahrscheinlich ist es, dass ich Sie an einem Donnerstagnachmittag um halb eins in einem Café in der Altstadt beim Blaumachen ertappe?“

„Unwahrscheinlich, Frau Lutz, total unwahrscheinlich, null, null Komma null.“

Die Miene der Lehrerin schien sich für einen Moment zu verdüstern, sie kniff die Augen zusammen. Genauso sah sie manchmal in der Klasse aus, wenn jemand vor der Tafel stand und nicht weiter wusste.

Aber jetzt waren sie nicht im Klassenzimmer, sondern im Café „Sauer“. Und Hanna stand vor einer Aufgabe, die nicht nur schwierig, sondern unlösbar war.

Frau Lutz drehte sich um und ging an dem Mann, der hinter ihr ins Café getreten war, wortlos vorbei nach draußen. Der Mann sah ihr erstaunt nach und folgte ihr zögernd. Langsam schloss sich die Tür hinter ihnen.

Hanna ließ den Kopf sinken. Jetzt war alles aus. Aber wie war das überhaupt möglich?

Sie sah noch einmal auf die Uhr. Kurz vor halb eins. Na klar, genug Zeit, um hierher zu kommen.

Wie dumm von ihr, sie hätte einfach früher gehen müssen.

Das würde Ärger geben. Furchtbaren Ärger. Sicher würde die Lutz sofort zum Direktor gehen und der würde Hanna dann zur Rede stellen. Und das war nicht das erste Mal.

Wenn sie Pech hatte, konnte sie sogar von der Schule fliegen. Zwei Monate vor dem Abitur!

Und das nur, weil sie ein bisschen zu lange hier geblieben war.

Hanna verbrachte zu Hause einen schrecklichen Nachmittag. Ihrer Mutter konnte sie nichts erzählen, die hätte sich nur aufgeregt.

[Aus: *Die Blaumacherin* von Leonhard Thoma]

Aufgaben 6 und 7 = 40 Punkte

Teil B = 40 Punkte

Summe: 100 Punkte